

## Geh mit uns durch die Zeit!

50 Jahr-Jubiläum der Diözese

**Es sind genau 50 Jahre her**, als ich das erste Mal zu Fuß von Bregenz nach Rankweil gepilgert bin - vor meiner Matura. Um Mitternacht sind wir Jugendliche aufgebrochen, um pünktlich bei der 6 Uhr-Messe da sein zu können. Schmerzhaft sind die Erinnerungen, denn ich hatte falsches Schuhwerk, und der Weg führte nur auf geteerter Straße entlang. Aus Dankbarkeit, die Matura geschafft zu haben, ging ich ein Jahr später nochmals diese 30 Km hierher auf den Berg. Danach blieb es bei diesen langen Märschen. Später pilgerte ich dann mit der Pfarrgemeinde Götzis am Christi Himmelfahrtstag und anschl. mit Gölfner Frauen und Männern am 1. Mai nach Rankweil.

Seither hat sich Einiges gewandelt. Die Zeit ist nicht stehengeblieben, die Situation der Kirche hat in diesen 50 Jahren viele Hochs und Tiefs erlebt. Heute stehen wir vor ganz anderen und z.T. noch größeren neuen Herausforderungen.

Wenn ich persönlich auf diese 50 Jahre des Pilgerns blicke, dann darf ich überzeugt sagen: Ich verbinde damit meine Glaubenserfahrung: Gott ging, geht mit durch die Zeit und wird es auch künftig tun. Darauf hoffe ich und vertraue ich.

• **„Geh mit uns durch die Zeit!“** - So hat der Wallfahrtskreis der Pfarre das heurige Motto für die den Landeswallfahrtstag ausgerufen. Er knüpft dabei an das Gebet zum Diözesanjubiläum an, das mit dieser Bitte schließt.

In der **Lesung** antwortet Stammvater Jakob dem Pharao auf die Frage nach seinem Alter: *„Die Zahl der Jahre meiner Pilgerschaft beträgt 130. Gering an Zahl und unglücklich waren meine Lebensjahre und sie reichen nicht heran an die Lebensjahre meiner Väter in den Tagen ihrer Pilgerschaft“.* (47,9)

Diese Worte Jakobs bekennen seine Erfahrung des Glaubens: Das Leben gleicht stets einer Pilgerschaft; einer Zeit, in der er schweren Stunden (der Verlust seines Sohnes Josef, den die Brüder verkauft haben und der nun am Hofe des Pharaos Dienst tut, vom Vater aber noch nicht erkannt wird; die Mühsal der weiten Wege, das Erblinden u.v.a.m.)

Jakob steht hier stellvertretend für unzählige Menschen zu allen Zeiten - bis hier und jetzt. Manche unter euch werden sich in diesem alten Jakob wiederfinden.

„Die Jahre meiner Pilgerschaft“ können schwer, aber auch beglückend sein. Sie sind eine „Gehschule“ der Glaubens, in der ich - leicht oder mühsam - erfahre, dass Gott mit mir/uns durch die Zeit meines Lebens gegangen ist, geht und sicher auch weiter gehen wird.

## Wunsch

Trotz allem was Jakob im Leben zugefahren ist, er bittet Gott um Segen für den Pharao, dem Inbegriff der Macht.

Möge die Erfahrung, dass Gott mit uns durch die Zeit geht, zum Segen für andere und sich selbst werden.

• **„Nun aber geht“** - lautet der Auftrag des jungen Mannes am Grab, als sie Frauen nach Jesus gesucht und das Grab leer vorgefunden haben. Dieser österliche Ruf ist ein **Evangelium** des Weges, also des Gehens, Schritt für Schritt:

- Die beiden Marias gehen zum Grab - in ihrer Liebe zu Jesus über den Tod Jesu hinaus. Es ist ein fürsorglicher Dienst.
- Sie gehen in die Grabkammer hinein - an den Ort des Todes und des Leichengeruchs. Durch das Salböl soll der Duft neues Aufatmen ermöglichen - trotz der Trauer.
- „Nun aber geht!“ - Der Auftrag des Gottesboten lässt kein Verweilen zu, sondern ist Aufbruch mit einer guten Nachricht: Der Totgeglaubte lebt! Er geht nach Galiläa voraus.

Was die Frauen und dann auch die Apostel und JüngerInnen erleben, ist, dass Gott schon längst da ist und der Tod nicht das Ende ist. Sie werden deshalb nach Galiläa geschickt, dorthin, wo alles mit diesem Jesus angefangen hat:

- die Berufung der Jünger,
- sein Wirken am See Genezareth,
- die vielen Geschichten vom barmherzigen u. gerechten Gott,
- die Erfahrungen von wunderbaren Ereignissen,
- die Art der Begegnung Jesu mit den Menschen, ob mit den Armen und Kranken oder mit den Etablierten oder besonders Frommen.

Die Geschichte beginnt wieder von neuem. Der Weg ist wieder zu gehen. Nun aber - vom Auferstandenen auf eigene Füße gestellt, in Verpflichtung und Eigenverantwortung.

## Wunsch

Die Geschichte des Evangeliums beginnt immer von vorne - auch mit uns hier. Wenn ihr wiederum von hier nach Hause zurückkehrt, gilt das Wort des Boten Gottes am Grab:

„Nun aber geht und sagt es euren Kindern und Jugendlichen, den Kranken und Einsamen, den Kirchennahen und -fernen, dem Nachbarn und der Arbeitskollegin: Gott geht auch mit dir durch deine Zeit, durch dein Leben mit allen Höhen und Tiefen“! Auch für jede/n gibt es ein persönliches „Galiläa“ des Neuanfangs, der neuen Chancen und Möglichkeiten.

Möge somit jede/r neu darin bestärkt werden, **dass Gott mit uns durch die Zeit geht.**